

Sündhaft teuer war der neue Computer

Ich bin ein Net-Junkie

von GABRIELE LINS, WT 09.11.1996

Mein Mann wollte schon lange einen Computer kaufen, doch immer wieder waren andere Dinge viel wichtiger. Nun hat es endlich geklappt, sündhaft teuer war das gute Stück! Sofort hat es mich in den Fingern gejuckt, mich mit ihm "anzulegen". Da mein Mann bisher noch nicht dazu gekommen ist, sich mit dem Rechner zu befassen, habe ich schon mal sämtliche Beschreibungen genau durchgelesen. Mein kluges Auge starrte auf Hieroglyphen; die sogenannten "Böhmischen Dörfer" waren nichts dagegen! Heimlich besuchte ich einen PC-Kursus, und weil auch dem Dämmsten mal ein Licht aufgeht, konnte ich schließlich sogar das Netz im Internet für Recherchen nutzen.

Sehr bald geriet ich dabei in die elektronischen Gesprächsrunden, die sogenannten

"chatting rooms". Was ich da alles erfuhr! Auf einmal hatte ich Freunde in der ganzen Welt, ich sprach mit einem Pop-Star aus Boston, einem Rentner aus Piombino, einer Schönen aus Hawaii; ich erfuhr etwas über die Wehwehchen einer klimaktierenden Lehrerin,

Die schmutzige

Wäsche soll

gefälligst warten

erhielt von einem Apotheker im Ruhestand den Namen gewisser Tropfen gegen Pickel und konnte erfolgreich einen liebeskranken Schüler trösten. Was kümmert eine Hausfrau da noch die schmutzige Wäsche, oder Filetspitzen in Gorgonzolasoße, oder die dreckigen Schuhe der Kinder, wenn man Liebesbriefe aus Paris erwartet?

Meine Wohnung schaut seit einiger Zeit reichlich lädiert

aus, weil ich nicht mehr zum Putzen komme, und mein Mann hat 10 Kilo zugenommen, weil er dauernd fette Bratkartoffeln, Pommes frites und Haxen in der Kantine essen muß; natürlich fehlt mir jetzt die Zeit, selbst zu kochen. So ein Net-Junkie wie ich muß schließlich sehen, daß er seine vielen Internet-Partner zufriedenstellt. Ohne den Rechner wäre das Leben total uninteressant für mich.

Allerdings erlebe ich hin und wieder auch mal etwas Unerfreuliches. Neulich habe ich einen Herrn aus der Eifel rigoros abgeschaltet; man stelle sich vor: er wollte mit mir anbändeln - über Internet. Für so etwas gibt es Gott sei Dank ein Knöpfchen; einen Ehemann kann man ja nicht einfach per Knopfdruck zum Schweigen bringen ...

Mein Mann sagt, er will sich von mir scheiden lassen, weil

ihn mein stierer Blick und mein ständiges Fingergetrommel auf dem Frühstückstisch stören. Es stimmt, ich kann meine Finger nicht mehr ruhighalten, weil mir das Tippen auf die Tasten in Fleisch und Blut übergegangen ist, aber ist das wirklich ein Grund, sich so aufzuregen? Es könnte jedoch sein, daß ich einer vorübergehenden Trennung zustimme, weil ich das Gerede, ich sei internet-süchtig, einfach nicht mehr hören kann. Ich mache ja auch keine Theater, wenn mein Mann sich sämtliche Fußballspiele ansieht.

Oh, da fällt mir ein, ich muß dem netten älteren Herrn aus Herne noch ein Minnegedicht von Walther von der Vogelweide rübertippen. Mal sehen, ob er wieder in Tränen ausbricht, wenn er es liest.

Rührend, nicht wahr?